

fauchlich ist, wenig schaden, wohl aber dürfte die immer mehr in Zukunft kommende und auf vielfache Ziele sich richtende Gewerkschaftsbewegung der Sozialdemokratie Nahrung thun.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 5. November. (Sofortnachrichten.) Kaiser Wilhelm, welcher am Dienstag eine Jagatour in der Umgegend von Potsdam abgehalten hat, unternahm am heutigen Vormittag einen längeren Spazierritt, hörte darauf die üblichen Vorträge und ertheilte Audienzen, unter Andern auch dem Professor von Berner, welcher Skizzen der Gratulation beim Kaiserin Wilhelme vorlegte. Am Nachmittag statteten die Kaiserin Friedrich und der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland Besuche im Neuen Palais ab. Die Letzteren hatten gemeinsam das Kaiser-Friedrich-Mausoleum besucht. — Morgen Donnerstag reist der Kaiser zur Jagd nach Siebenbrunn, wo derselbe bis zum 8. M. bleibt.

— (Eine Kundgebung des Großherzogs von Hessen) gegen den Antisemitismus erregt berechtigtes Aufsehen. Auf Befehl des Großherzogs hat der hessische Staatsminister Finger mehrere israelitischen Gemeinden auf eine Agitation erwidert, daß der Großherzog von der antisemitischen Agitation in seinem Lande mit Bewahren Kenntnis genommen habe. Der Großherzog mißbilligte dieselbe auf das Entschiedenste und erwarde von dem jenseitigen und christlichen Sinne der beteiligten Kreise ein baldiges Aufhören jener geistlichen Angriffe, wozu es übrigens wesentlich mit beitragen werde, wenn der kühnlich höher gehende Theil der israelitischen Bevölkerung es sich nach Kräften aneignen ließe, den Ursachen zu klagen über die Handlungsweise mancher ihrer Glaubensgenossen nachzugehen, und mit den geeigneten Mitteln abzuwehren. In den ihnen verfassungsmäßig und gesetzlich zuzukommenden Rechten würden die Israeliten in Hessen ebenso geschützt werden, wie die Christen.

(Reichstanzler von Caprivi) ist heute Vormittag 10 Uhr mit dem hiesigen Landtagspräsidenten in München getroffen und von dem bayerischen Ministerpräsidenten von Kraußheim, dem preussischen Grafen und anderen Herren empfangen worden. Das Publikum begrüßte den Reichstanzler sehr lebhaft. Am Nachmittag war Empfang und Tafel beim Prinz-Regenten Luipold, der sich längere Zeit sehr angelegentlich mit Herrn von Caprivi unterhielt. Am Abend empfand der Reichstanzler einer Einladung des Freiherren von Graßheim. Morgen Donnerstag erfolgt die Weiterreise nach Mailand. Prinz Luipold verließ Herrn von Caprivi den höchsten bayerischen Orden, den Hohenlöwenorden.

— (Der Minister für öffentliche Arbeiten) hat die Eisenbahndirektion zu Altona über die Leistungen der Eisenbahnverwaltung in der Gegenwart im August und September künftigen Monats der 9. Armeeoberste seine Anerkennung ausgesprochen.

(Der Reichsgerichtspräsident Dr. Ebnard von Simon) in Leipzig vollendet am 10. November sein 80. Lebensjahr. Bei der Bedeutung des verdienten Mannes nicht nur als Rechtslehrer und als Präsident des obersten deutschen Gerichtshofes, sondern bei seiner unigen Verbannung mit der parlamentarischen Geschichte Deutschlands seit 1848 erscheint es begründet, daß viele Kreise Anlaß nehmen, an diesem Tage dem Präsidenten Simon den Ausdruck ihrer Verehrung zu weihen.

— (Der Reichskommissar von Wilmanns), der zum Besuche seiner Mutter nach Sondersburg im Saale gereist war, ist von dort wieder in Berlin eingetroffen. Am 12. Mis. tritt er in Marzelle bekanntlich die Reise nach Bagamoyo an.

— (Aus Deutsch-Ostafrika) sind uns offizielle Berichte des hiesigen Reichskommissars Dr. Schmidt in Berlin eingegangen, wonach die nicht schon früher durch Privatmeldungen bekannt geworden waren, nicht aber darin nicht enthalten. Die Arbeit der Schutztruppe im Sommer bestand wesentlich darin, einige wichtige Oasen, die im Schutzgebiete noch aufzuwachen, zur Nation zu bringen.

— (Dem Bundesrath) ist der Entwurf eines Gesetzes betr. den Schutz von Gebrauchsmustern und der Zoll- und Steuer-Gesetz für 1891/2 eingegangen. Die Einnahmen aus Zöllen und Steuern sind darin auf 575,753,640 M. veranschlagt, oder 41,364,500 M.ark mehr als im Vorjahre.

— (Der Reichstag) wird, wie jetzt feststeht, am 25. November oder noch zu wenige Tage später zusammenzutreten. Bekanntlich war die Beratung bis zum 18. d. erfolgt und dem Präsidenten die Beschlüsse ertheilt, den Tag des Beginnes nach

mal's Nahrungsfragen gehabt. Und da das Letztere bei ihrer Tochter ebenfalls der Fall sein werde und Marie Klug genug sei, ihren Mann genügend im Zaume zu halten, so dürfte man getrost annehmen, daß sie ein ganz prächtiges Paar abgeben. Das Andere müßte man der Zukunft überlassen.

Köpfe konnte es nicht länger ausfallen. Er nahm die bereits halberaltete Pfeife und that ein paar Züge, um die erlöschende Glut neu zu beleben. Das mußte er zugeben: seine Frau konnte sehr deutlich werden, wenn es sich um ihr eheliches Glück handelte. Es hätte nur noch gefehlt, daß sie von ihrer Erziehung mit der Tochter des Gutbesizers in Tumpelhof zu sprechen begänne. Aber sie that es nicht, denn sie wollte ihrem lauten Lachen Erguß den Dampfer auf, mit dem sie die geistigen Obergängen, die sie ihm verlegte, immer gut zu machen versuchte. Sie erprob sich, trat auf ihn zu, fasste mit beiden Händen an den Stragen seines Salarfahrs und schüttelte ihn liebevoll.

„Gut mal, Alexander — wir sind uns doch immer gut gemeint.“

„Nun ja. Mit Ausnahme der Weltverträge.“

„Ach, Du bist ein ungründlicher Brummhörn.“ Nach einer Pause fuhr sie fort: „Marie ist in den Jahren, wo ernstlich an eine Heirat zu denken ist, daß muß den Ausschlag geben. Du wirst Dich als vernünftiger Mann zeigen, wenn der Baro um ihre Hand anhält. Du verspricht mir das, nicht wahr?“

„Ja, ich werde ihn fragen, wie er sich die Wittig vorstellt hat“, erwiderte er sehr bestimmt.

„Das wirst Du nicht thun, denn das wäre unanständig. Aber natürlich, Du sollst die Leute erledigen bezerrige Dinge auf andere Art und Weise.“ Sie hatte ihn los gelassen und näherte sich großend der Thür.

„Du hast mich ja niemals zu den Gehilfen gerechnet.“

Lage der Umstände festzusetzen. Hierbei war offenbar nicht an einen Spielraum von Monaten, sondern von Tagen gedacht. Herr von Leebow hat deshalb nicht geglaubt, den Zusammentritt bis in den Januar verschoben zu dürfen, er hat sich vielmehr entschlossen, die Beratung Ende November vorzunehmen.

— (Die Arbeiterschulskommission des Reichstages) nahm heute die im Juni abgeordnete Beratung des neuen Arbeiterschulgesetzes in Gegenwart des Ministers von Vereloff und zahlreicher Kommissare wieder auf. Bis auf drei Herren waren alle Mitglieder der Kommission anwesend. Es handelte sich um Ausführungsbestimmungen. Angenommen wurde ein Antrag Hirsch (Hiel), den Herrn Reichstanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß auf Grund von Erhebungen ein Gesetzentwurf in dieser Hinsicht (Kinder- und Frauenarbeit) auf die Hausindustrie und das Handwerk Anwendung finde. Donnerstag werden die Verhandlungen fortgesetzt.

— (Die Kommission zur Beratung von Reformen im höheren Schulwesen) wird nicht, wie man annahm, aus 70, sondern nur aus 40 Mitgliedern bestehen. Abgesehen von den Vertretern der Unterrichtsverwaltung ist die Auswahl so getroffen, daß jede Richtung, Klassisches Gymnasium, Real-, Schule, Mittelschule, Gewerkschule u. vertreten ist.

— (Der neue Reichs-Marinestat) wird Forderungen für neue Schiffe nicht enthalten. Es handelt sich ausschließlich um die im Prinzip schon früher bewilligten Schiffe, für welche die ferneren Anträge gefordert werden.

(Aber ein für die nächsten bezw. bereits erfolgten Rücktritt Siders) weiß das „Berliner Tageblatt“ folgendes zu berichten: Die Tage des Herrn Siders als Hofprediger sind geäußert. Wie wir aus Potsdam erfahren, soll derselbe in diesen Tagen sein Entlassungsgesuch als Hofprediger eingereicht haben, und man glaubt, diese Entlassung auf verschiedene Zurücksetzungen zurückführen zu sollen, die ihm in letzter Zeit widerfahren, namentlich in Bezug auf die Vertretung des Herrn Oberhofpredigers Dr. Adelg. Diese Meldung findet eine weitere Bestätigung in der unten folgenden Nachricht, daß Superintendent B. vander von Schloßprediger ernannt worden ist, einem Amte, mit welchem bekanntlich die Seelsorge für die gesamte kaiserliche Familie verbunden ist.

Die letztgenannte Nachricht haben wir bereits in der gestrigen Nummer des „General-Anzeiger“ gemeldet. D. R.

— (Ein Briefsteller Blatt) bringt bestimmt die Nachricht, dem Könige Leopold von Belgien sei während seines letzten Aufenthaltes in Potsdam der Vorschlag einer belgisch-deutschen Allianz gemacht worden. Natürlich ist die ganze Meldung Phantasterei gezeugt.

— (Die „Hamburger Nachrichten“) schreiben: „Schon durch mehrere frühere oberlandesgerichtliche Urtheile ist in Ueberrückung mit der parlamentarischen Vorgeschichte des Impfungsgesetzes und mit der danach einzutreffenden Anwendung seines 3. 14 für nicht bekannt, daß die Impfung nicht erzwungen werden darf. Aber ohne gesetzlichen Grund, z. B. aus Ueberzeugung von der Schädlichkeit der Impfung, sich weigern, dieselbe an einem Kinde vornehmen zu lassen, kann ein Mal mit Selbststrafe bis zu 50 M., oder, falls die Selbststrafe nicht beizutreiben ist, mit Haft bis zu drei Tagen bestraft werden. Damit aber sind die Mittel zur Erzwingung der Impfung erschöpft; es darf keine weitere Bestrafung oder gar zwangsweise Impfung erfolgen.“

— (Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“) schreibt am Schluß eines Artikels über die russischen Verhältnisse: „Wir möchten doch darauf aufmerksam machen, daß Russland, im Besonderen eine Umänderung seiner Verfassung vorzunehmen, sich nicht scheuen wird, auch auf längere Zeit gewissermaßen in einem Zustand der Verfassungswahl zu verharren, mehr als in jedem Lande die vorläufige Aufrechterhaltung des Friedens wünschenswert machen muß.“

— (Ueber die der Sozialdemokratie zugehenden Fonds) wird für die Folge nicht mehr vierteljährlich, sondern monatlich durch den Kassirer der Partei, W. Ebel, berichtet werden. Für die Bezeichnung der Herkunft der Selbstenwendungen sind auch jetzt noch die alten, zum Theil geheimnißvollen Schiffe beibehalten, obwohl sie nach Herrn Ebel's Berichtigung nur irreführende Spielereien sind. Für den Wahl- und Wästenfonds ist als erste Rate des Sammelbetrages des „Bonhorer Sozialdemokraten“ ein Betrag von 600 M. verzeichnet, für den gleichen Zweck unter der Chiffre „Mann im Wand“ 268 M. 90 Pf. und unter der Chiffre M. L. 2000 Mark. Gleich hohe Spenden sind eingegangen für die übrigen Fonds.

— (Wreslau, 5. November.) Der Kaiser wird am 23. d. M. beim Grafen Schirach's-Berard auf Großitzky zu den Jagden entziffern und dort bis zum 25. d. M. verweilen.

— (Weuthen, 5. November.) Im Waldschloßhause Lubitzky

„Allerdings nicht. Den Beweis dafür giebt Du jetzt wieder“, fiel sie böhschaftl. werdend ein. „Dann werde ich die Sache in die Hand nehmen, und ich will doch sehen...“ In heller Aufregung verließ sie ihn und schloß unanft die Thür hinter sich.

Köpfe lagte mit vergnügtem Gesichtsausdruck halblaut hinter ihr her. Sie hatte ihn in dem Genuß des Rauchens geföhrt und er hatte ihr dafür eine unruhige Nacht verschafft. Da derartige Scenen ihm nicht neu waren und schnell vergessenen wurden, so sagte er die Mühseligkeiten nicht sehr tragisch auf, freute sich vielmehr, seinem Kerger Lust gemacht zu haben. Während er die Pfeife ausstopfte und sich eine neue stopfte, dachte er darüber nach, wie viel unangenehme Stunden ihm diese ewigen Geiratschöpfung Jahre bereitet hatten. Es war wirklich an der Zeit, sich endlich einmal Ruhe zu verschaffen. Gott sei Dank handelte es sich nicht um die Jünglinge, der er die Thorheit, sich in einen ausgedienten Offizier zu verlieben, niemals verzeihen hätte! Was in seinen Kräften stand, wollte er thun, um diese weitgenüßiger von einer derartigen Verirrung zu bewahren. Vielleicht wäre es ihm wegen ganz gut, wenn die Weltsteife so schnell als möglich aus dem Hause kam. Trotzdem nahm er sich vor, mit Marie ein offenes Wort zu reden und ihr wenigstens den Gedanken an die Offiziersfrau zu nehmen.

Er kam erst nach mehreren Tagen dazu, mußte aber zu seinem Erstaunen erfahren, daß sie Alles müßte und plötzlich ziemlich wegwandend von dem „bischen Uniform“ sprach, das ihrer Meinung nach allein die Mädchen nicht glänzlich made. Oedenstett habe sie bereits über seine Verhältnisse aufgeföhrt und sie sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß er ein durchaus ehrenhafter Mann sei, man auch ebenso begegnen müsse. Das er schänden habe? Da lieber Himmel, wie viele junge Männer in seiner Lage hätten nicht wege. Es sei immer noch schön, wenn man das vor der Verlobung eingesehe. Würde Graf Dolgenberg wohl die schiefen Rathe

in eine Auswanderungs-Agentur entbedt worden. Er werden dort Schiffbrüderarten ab Bremen, die von der brittischen Regierung bezahlt sind, unentgeltlich verabreicht.

* Hirschberg i. Schl., 4. November. Der erste Bürgermeister von Hirschberg, Passenge, ist heute gestorben.

* Ebing, 5. November. Der Bürgergast zu Dohna-Schlöden ist ins Herrenhaus berufen worden.

* Hainberg, 5. November. Eine Penzionsregelung von 180 M. in vierteljährlichen Raten hat die Direktion der Landstadt ihren Beamten mit einem Einkommen unter 3000 Mark bewilligt.

* Braunschweig, 5. November. In einer gestern Abend hier stattgehenden lokalpolitischen Versammlung zur Besprechung der Stadterordnetenwahl kam es zu stürmischen Auftritten, in Folge deren auf Grund des braunschweigischen Vereinsgesetzes Auflösung erfolgte. — Heute konstituirte sich der konervative Verein für das Herzogthum Braunschweig, der alle konfessionellen Schattierungen vereinigen soll. Mitglied kann nur werden, wer einer christlichen Konfession angehört.

* Roberg, 5. November. Herzog Ernst von Sachsen-Roberg-Gotha ist heute Vormittag aus Oer-Deisterreich hierher zurückgekehrt.

Schweden.

* Bern, 5. November. Aus den letztjährigen Ertragslisten der Gotthardbahn erhalten die Subventionenstaaten eine Dividende von 7 1/2 Prozent. Nach der Feststellung der einzelnen Beträge durch den Bundesrath entfallen auf Italien 88,97, auf Deutschland 18,663, auf die Schweiz 16,849 Franken.

Italien.

* Rom, 5. November. Die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist von Livorno nach Neapel abgereist. Man sagt, sie habe incognito in Rom einen Besuch abgesehen. — Alle Zeitungen der Hauptstadt besprechen das morgige Eintreffen des Reichstanzlers v. Caprivi, die meisten in sehr sympathischen Worten. — Die Zusammenkunft zwischen Crispi und Caprivi ist folgendermaßen endgültig geregelt: Caprivi's Ankunft in Verona erfolgt morgen Donnerstag Nachmittag. Crispi wird den deutschen Reichstanzler am Bahnhof erwarten und Johann nach Mailand kommen, wo Beide im „Hotel Capour“ absteigen. Die eigentlichen Verhandlungen finden übermorgen, Freitag früh, im Königspalast zu Mailand statt. Am Freitag Nachmittag erfolgt der Empfang Caprivi's durch den König in Rom und die Vertiefung des Martinuzzi- und Sagarusordens. — Caprivi führt für dem Heimwege und wahrscheinlich auch auf dem Rückwege über den Brenner. Die Rückfahrt von Mailand erfolgt am 9. November Abends.

— (Kabile) Subenten demontirt in Rom vor der österreichischen Postkassette. Die Polizei gestreute die Ansammlung ohne Miße. — Der französische Einfall, durch den Aufbruch für ein Garibaldi-Denkmal in Dijon auf die italienischen Wärfen einzuräumen, ist als völlig missglückt zu betrachten.

Frankreich.

* Paris, 5. November. In dem Kammergebäude gab es heute eine große Aufregung. Das Pariser Garnisonkommando hatte vergessen, die Infanterie-Abtheilung, welche dem Kammerpräsidenten bei seinem Eintritt als Ehrenwache voranmarschirt, nach dem Parais Bourbon zu schicken. Das nahmen die republikanischen Volkstreter genähig trumm, und die Kommandantur hat sich besonders entschuldigen müssen. — Erörtert wurden die kolonial-Verhältnisse in Afrika von mehreren Generalen. Argus eines Neuzitat über hierbei nicht hervor. — Die Kommission für den Depuirtententamen bewachte die Generalabtheilung der Jollartfortlage, nahm am 24. gegen 5 Stimmen im Prinzip den doppelten Tarif an und ermächtigte die Regierung zum Abschluß von Beträgen, in denen nicht der Minimaltarif ermähnt werde.

Großbritannien.

* London, 5. November. Tausend Dodarbeiter haben plötzlich die Arbeit eingestellt. Einem Unschicklichen des Strifes hofft man vorzuziehen. — Die britische Regierung hat offiziell den europäischen Semädien mitgetheilt, daß sie auf Grund des mit dem Sultan abgeschlossenen Vertrages das Protektorat über Bangalor übernommen hat. — Hiesige Blätter melden aus Rom, daß der Kongress werde nunmehr nach dem demokratischen Wahltag umzusetzen die Abschaffung der Mene Kirchen-Bill beschließen. Man zweifelt jedoch, ob Präsident Sullivan diese Beschluß genehmigen wird. — Nach einer Lond-Neuung ist bis jetzt keine Nachricht aus Valparaiso über den vermissten Erzherzog Johann eingegangen. Sein Schiff „St. Margare“ verließ am 11. Juli Valparaiso. Die Lloyd-Agenten in Valparaiso telegraphirten heute, man vermüthe,

rina Wiffing geheiratet haben, wenn er nicht zwei über und vier verschuldeten Mittergüter gehabt hätte, von welchen ihm nicht mehr der Ziegel auf dem Dache gehörte? Das sei doch bekannt genug. Eines Tages hätte er doch den bunten Rock anziehen müssen, wenn die Wittig nicht zur rechten Zeit gekommen wäre.

„Aber ich bitte Dich, lieber Papa! Gerode die reichen Mädchen sollten sich die Männer nach ihrem Geldstand wählen, ohne Rücksicht auf das Vermögen. Das Geld würde dann weit mehr an die richtige Adresse kommen, während es jetzt immer aufgehäuft wird, wo schon genug vorhanden ist.“ Das war seiner Meinung nach wieder eine ihrer überspannten Ideen, von denen sie nicht zu heilen war. Und als auch Henriette, die hinter der Thür Alles mit angehört hatte, plötzlich ins Zimmer trat und ihr lebhaft zukamte, wurde es ihm klar, daß seine Meinung hier nichts mehr zu bedeuten hatte. Diese Weiber! Sie wackelten ihre Fingern in Handumdrehen und hielten den Mann noch an der Schnurracktpfeife fest, wenn er ihnen gefiel. Seit ihrer Stunde hatte Kruppe das Gefühl, daß ihm jeder lustige Abend in Wilmersdorf noch sehr theuer zu stehen kommen werde.

(Fortsetzung folgt.)

Abonnements

auf den auch Sonntags erscheinenden „General-Anzeiger“ werden von unserer Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße 36, sowie von unseren Depot- und Filialen fortwährend entgegengenommen. Der Abonnementspreis beträgt pro Monat 50 Pfennig frei ins Haus. Jeder Abonnent hat das Recht, gegen Vorzeigung der Quittung ein Inserat von 2 Zeilen kostenlos einrücken zu lassen.

Waarenhaus

Gebr. Schultz Nachf.

Gr. Steinstraße 70.

Halle a. S.

Ecke Neumbäuser.

Seidenstoffe, Modewaaren, Confection,

Leinen, Baumwollwaaren, Teppiche, Möbelstoffe.

Grösste Auswahl sämtlicher

Neuheiten in Kleiderstoffen

Andauernd Eingang von Neuheiten in Confection als:

Visites, Dolmans, Jaquettes, Paletots, Abendmäntel.

Antertigung feiner Damenkleider.

Blendend weisse Wäsche macht die weisse Schmier-Seife

parfümiert p. Pfd. 25 Pfg., 1/2 Str.-Fäshen 3 M.

Terpentin-Salmiak-Schmierseife

per Pfd. 30 Pfg.

Wer eine saubere weisse Wäsche erzielen will, benutze zur Nachwäsche nur die so rühmlichst bekannte und von Jedermann empfohlene

Borax-Seife

p. Stück 30 Pfg. Steinhart und sehr fettig, ein Stück reicht länger, als ein halber Ringel anderer Waschseife. Nur bei

Gebr. Keller Nachf.

(Paul Evers),
Gr. Ulrichstraße 50 (Wiederbahn-Weiche).

Conservativer Verein für Halle a/S.

und den Saalkreis.

Freitag den 7. November a. c. Abends 8 Uhr

im „Neuen Theater“

Vortrag des Herrn Pastor Dr. Schmidt-Leuna über:

„Die Wahlsprüche der Hohenzollern“.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. Freunde und Genossenschaftsgenossen sind uns als Gäste willkommen.

Tapeten.

Große Auswahl.
Neueste Muster.
Billige Preise.

G. Fraundorf, Schulgasse 2a.

Pa. Häcksel

von reinem Roggenstroh offerirt zu billigsten Preisen ab Lager und frei Haus im Einzelnen u. Ganzen
L. Hirsch, Fournagehandlung,
Magdeburgerstr. 43.
Bitte genau auf Firma zu achten.

Feinstes Würstchmalz

a Pfd. 50 Pf.,
Berliner Mettwurst a Pfd. 70 Pf.,
Breslauer Bratwurst
mit und ohne Knoblauch a Pfd. 80 Pf.
Bayr. Sülze a Pfund 60 Pf.,
Westph. Servelatwurst
(Grobchnitt) a Pfund 1,20 M., bei Abnahme von 5 Pfd. a 1,10 M.
W. Nietsch, Soffitierant,
Leipzigstr. 75.

Große Auswahl!

Eiserne feuer- u. diebesichere
Geldschränke,
ein- u. zweiflüchtig, billig
Lindenstr. 7.
Frische Naturbutter!
Ein 10 Pfd.-Pott für 8 M., versendet fr. geg. Nachnahme Frau Mathilde Weber, Friedrichsdorf C.-P.

Zu den im Monat November stattfindenden

Geburtslagen bringe ich mein Lager von Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren, Kunst- und Luxus-Artikeln in empfehlende Erinnerung. Großartige Auswahl sämtlicher Reise-Artikel als Koffer, Taschen,ecessaires, Feldflaschen, Trinkbecher, Plaisirsachen, ferne Gegenstände zur Bekleidung, als Wandmappen, Schlüsselschreiber, Büchsenkasten, Sandtuchhalter, Staubtuchkasten, Schirmschänder etc. Bediende Sachen in Bronze, cuivre poli, Kupfer, Kunstguss, Emaille, Silber, Messing, Holz-Galanteriewaaren als Rauchservice, Schreibzeuge, Aschenbecher. Ferner Vasen, Krüge, Urnen, sowie Wanddecorationen etc.

C.F. Ritter, Halle a. S., Leipzigstr. 91.

!!! Halb umsonst!!!

Ca. 6000 Stück

echt Hamburger Lederhosen,

beste Sorte, kommen von heute ab zum Verkauf

General-Ausverkauf

Gr. Klausstraße Nr. 1, Halle a. S.,
vis-à-vis „Stadt Zürich“.

Wiederverkäufer und Händler erhalten Extra-Rabatt.

P. F.

Hierdurch erlaube ich mir, einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, dass ich am heutigen Tage hier am Platze

Obere Leipzigerstrasse 54

eine

Weinhandlung, verbunden mit Probirstube,

eröffne.

Indem ich ein hochgeehrtes Publikum bitte, meinem Unternehmen gütigst Unterstützung zu Theil werden zu lassen, gebe ich die Versicherung, dass es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch billigste Preise und reelle Bedienung das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Halle a. S., den 1. November 1890.

Hochachtungsvoll ergebenst

Walter Reichert, Obere Leipzigerstr. 54.

Engros!

Spielwaaren. — Spielwaaren.

Engros!

Unsere Muster-Ausstellung in Spielwaaren (im 1. Stock unseres Geschäftshauses) ist eröffnet

und laden wir Wiederverkäufer zur Besichtigung derselben ein.

**Gebr. Buttermilch, Halle a. S.,
Landwehrstraße 8/9.**

Spielwaaren.

Spielwaaren.